

Ersthelfer in Berggebieten gestärkt

Die medizinische Grundversorgung in Berggebieten zu verbessern: Das war das Ziel von Maria Fischer. Wir stellen stellvertretend zwei Samaritervereine und einen Kantonalverband vor, die dank der finanziellen Unterstützung aus dem Nachlass der Ärztin Projekte lancieren konnten.

TEXT: Paolo D'Avino

Es ist ein Geschenk einer passionierten Hochgebirgsgängerin an die Schweizer Bergbevölkerung. Die Ärztin Maria Fischer (1904–1995) hat bei ihren vielen Bergtouren immer wieder festgestellt, dass Bewohnerinnen und Bewohner in Berggebieten oft eine schlechtere medizinische Grundversorgung haben als solche in «Nicht-Bergregionen». Wenn beispielsweise der Hausarzt einer Gemeinde oder einer Region in Rente geht oder aus dem Dorf wegzieht, ist es häufig sehr schwierig, teilweise gar unmöglich, eine bestehende Hausarztpraxis erneut zu besetzen.

Aufbau einer First-Responder-Einheit

Eine Situation, die Edith Sprecher vom Samariterverein Vättis kennt. Das Dorf liegt weit hinten im Taminatal, und bis die Ambulanz in einem Notfall eintrifft, dauert es 30 bis 40 Minuten. Zu lang für Edith Sprecher: «Obwohl die Verletzungen sich unterscheiden und nicht immer eine Ambulanz gerufen werden muss, ist der Samariterverein Anlaufstelle für allerlei Blessuren oder Verletzungen.» Im Notfall sei man die einzige Betreuung vor Ort. Deshalb hat der Samariterverein bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Samariterbunds (SSB) ein Gesuch für Material zum Aufbau einer First-Responder-Einheit eingereicht. «Diese soll das ganze Tal abdecken und mit ihren drei Standorten Vättis, Valens und Pfäfers den Einwohnerinnen und Einwohnern des ganzen Tals Sicherheit und mehr Unterstützung geben», meint Sprecher.

Notfallrucksäcke im Wallis

Ganz im Sinn der Vergabekriterien war das Gesuch des Kantonalverbandes Valais Romand.

Schon lange schwebte dem kantonalen Vorstand vor, verschiedene Schwachstellen der Samaritervereine zu beheben: namentlich die Einheitlichkeit, die visuelle Identität und die Qualität der Betreuung. Eine Idee war, die Samaritervereine über den Maria-Fischer-Fonds vollständig mit Notfallrucksäcken auszustatten. «Neben der verbesserten Qualität der Pflege, die diese moderne Ausrüstung

•
«Die Responder-Einheit soll allen im Taminatal Sicherheit geben.»
•

bieten wird, verbessert sich auch die Qualität des Sanitätsdienstes wesentlich», sagt der Präsident des Kantonalverbandes Yvan Besse und ergänzt, dass im französischsprachigen Teil des Wallis nun 509 Mitglieder in den Genuss der Neuanschaffungen kommen werden. «Nur 4 von 21 Gemeinden zählen nicht zur Bergregion des Kantonalverbandes Valais Romand.»

Hilfe zur Selbsthilfe für Kinderbergsteiger

Auch Samariter-Jugendgruppen sind in den Genuss von Beiträgen gekommen. So zum Beispiel im Kanton Glarus, wo rund 20 Kinderbergsteiger in Erster Hilfe ausgebildet worden sind. «Die erste gemeinsame Lektion fand am 3. Oktober 2021 statt», bestätigt Verena Kubli des Samaritervereins Netstal. Das Wissen wurde durch junge Samari-



Rund 20 Kinderbergsteiger im Kanton Glarus wurden in Erste Hilfe ausgebildet. (Foto: Thomas Kubli)

terinnen und Samariter vermittelt. Denn die Jugendlichen wissen um die Gefahr beim Klettern, Bergsteigen und Wandern. «Die Risiken sind beim Bergsteigen doch gross, und nicht immer sind Erwachsene in unmittelbarer Nähe. Da auch die Leiter Unfälle erleiden können oder auf Unterstützung angewiesen sind, sollen die Kinder darin ausgebildet werden», betont Verena Kubli. Auch in Zukunft will man die Hilfe zur Selbsthilfe beibehalten, wie Kubli ergänzt. «Erste Hilfe soll zu einem festen Bestandteil des Jahresprogramms der Kinderbergsteiger-Gruppe werden.»

Auskunft und Fragen

berghilfe@samariter.ch

BERGREGIONEN SCHWEIZ

In der Schweiz gelten alle Flächen ab einer Höhe von 800m ü. M. als Berggebiet. Von den 2212 Schweizer Gemeinden liegen 814 in Bergregionen. Rund zwei Millionen Menschen leben im Berggebiet. Aus dem Maria-Fischer-Fonds wurden 100 000 Franken für Projekte der Samaritervereine in Berggebieten gesprochen.

UMFRAGE ZUR SAMARITERSAMMLUNG 2021

«Meine Mami ist Samariterin!» war das Thema der diesjährigen Samaritersammlung. Die Geschäftsstelle des SSB hat für die Kantonalverbände und Samaritervereine Sammlungsbroschüren, Ratgeber und Plakate drucken lassen und eine Vorlage für den Sammlungsbrief zum Ausdrucken erarbeitet.

Um uns zu verbessern, sind wir auf Ihre Rückmeldungen angewiesen. Haben Sie bereits an der Umfrage teilgenommen? Falls nicht, sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dies noch nachholen. Mit Ihren Antworten erhalten wir wertvolle Hinweise zu notwendigen und gewünschten Anpassungen für die künftige Aufbereitung von Materialien und für die Dienstleistungen für die Samaritersammlung.



Zur Umfrage